

Zuchtschau des Schweizerischen Berberverbands

Im Dörfchen Cantone am Lago di Le Prese leben mehr Berberpferde als Menschen. Grund genug für den schweizerischen Verband des Berberpferds, die diesjährige Zuchtschau im Süden Graubündens abzuhalten. An zwei Tagen wurden dem Publikum und einem internationalen Richterergremium Berber und Araber-Berber zur Beurteilung vorgestellt.

Poschiavo sei das Sinnbild für «das Unerwartete», sagte der Präsident des Tourismusvereins Valposchiavo Kaspar Howald bei seiner Begrüssung zu den Schweizerischen Berbertagen 2016. Er zitierte damit den hier wohnhaft gewesenen Schriftsteller Wolfgang Hildesheimer. Auch in dessen 100. Geburtsjahr ist das Tal immer wieder für Überraschungen gut. Im Dörfchen Cantone werden seit einigen Jahren die – leider seltenen – Berberpferde gezüchtet. Eine Rasse, deren Ursprung und Entwicklung seit vier Jahrtausenden mit der Kulturgeschichte des Menschen verbunden ist.



Keiner zu klein, ein Züchter zu sein: Die 10-jährige Elena Zanetti mit Araber-Berberstute Larkia.



Berber reiten macht sichtlich Spass (Sanhaja Al Mansour).

Im Jahr 2009 kamen die ersten Zuchttiere ins Tal. Heute lebt auf dem Hof Al Canton der Familie Zanetti eine Herde von über dreissig Berbern mit vorwiegend algerischer Abstammung. Der Vorstand des Schweizerischen Berberverbands hat deshalb beschlossen, dieses Jahr eine Zuchveranstaltung in Südbünden abzuhalten. Dafür reisten die Richter des Berberweltverbands (OMCB) aus Deutschland und Algerien an. Die Besucher kamen aus Deutschland, Italien und allen vier Sprachregionen der Schweiz.

Der erste Tag war den Zuchttieren gewidmet. Unter strömendem Regen wurden

Hengste zu Körung vorgestellt und Zuchtstuten beurteilt. Die Hengste wurden zuerst von den Tierärzten der Clinica Alpina in Scuol auf Gesundheit und Zuchttauglichkeit untersucht. Dann wurden die Tiere von den Richtern vermessen und auf hartem Boden im Schritt und Trab gezeigt. Danach wurden die Pferde im Vorführdreieck im Stand, Schritt und Trab begutachtet und zuletzt in der freien Arbeit im Trab und Galopp vorgestellt. Der siebenjährige Hengst Zahav Al Mansour und der vierjährige Hengst Aijar Al Canton wurden gekört. Letzterer wurde vom Richter-gremium sehr hoch bewertet und als Folge davon an das internationale Championat in Aachen 2017 eingeladen. Der bereits gekörte Hengst Nihili aus dem algerischen Nationalgestüt wurde gesichtet und ist demzufolge für die Decksaison 2017 zugelassen. Danach wurden die Zuchtstuten für die Eintragung ins Zucht-



Zuchtstutenchampionat.

buch beurteilt. Darunter die Stute Liza, die noch im algerischen Nationalgestüt Algerien gezogen wurde. Nach einer Stallführung wurde zu einem Buffet der Wildkräuterköchin Maria Grazia Marchesi geladen, welche ihre farbenfrohen Köstlichkeiten ausschliesslich mit einheimischen Produkten zubereitet. Der



Bärbel Heinrich (Richterin Deutschland), Dr. Zhor Bouziane (Richterin OMCB Algerien), Karin Kieselbach (Präsidentin SVPB), Aijar Al Canton, Claudia Lazzarini (Züchterin), Prof. Dr. Ines von Butler Wemken (Richterin OMCB Deutschland), Andrea Rügger (Zuchtbuchführerin SVBP) (v.l.).

Abend endete mit einer Feuerjonglage vor imposanter Bergkulisse.

Am Sonntag fand das Championat der Fohlen und Jungpferde statt. Insgesamt wurden 20 Pferde aus Graubünden und dem Tessin vorgestellt und nach den Kriterien Typ, Gebäude und Gang beurteilt. In den Pausen, in denen sich das Richter-gremium jeweils zur Besprechung der Bewertung zurückzog, wurden drei Zuchtstuten an der Longe, in der Arbeit an der Hand und unter dem Sattel gezeigt. Am Schluss wurden sechs Pferde in die enge Auswahl für die «Best of Show» nochmals in den Ring geführt. Daraus ging die vierjährige Amal Al Canton, eine in der Schweiz gezogene Stute, als Siegerin hervor und wurde mit einem Nordafrikanischen Kopfstück und einem Sonderpreis des Vorstands bedacht. Die Richter waren von der schweizerischen Nachzucht

durchwegs angetan und lobten mehrmals die korrekte Art der Vorstellung. Weiter attestierten sie den Pferden einen optimalen Fütterungszustand. Die artenreichen, aber mageren Wiesen und Weiden der Alpen bieten eine ideale Futtergrundlage für diese leichtfuttrige Rasse.

Die Berbertage waren nur dank unermüdlichem Engagement des Vorstands und der freiwilligen Helfer realisierbar und ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das Ergebnis des Anlasses ist für den Schweizerischen Berberverband und die hiesigen Züchter äusserst positiv ausgefallen und ermutigt uns alle, sich weiterhin für den Erhalt und die Verbreitung der Berber und Araber-Berber in der Schweiz einzusetzen. In diesem Sinne: A bon sa vedé!

*Claudia Lazzarini
im Namen des Vorstandes des SBVP*



Elmo Zanetti (Züchter), Petra Jürgens (Präsidentin VFZB Deutschland), Karin Kieselbach (Präsidentin SVBP), Andrea Rüegger (Zuchtbuchführerin), Dr. Gea Olbricht, Bärbel Heinrich (Richterin Deutschland), Zhor Bouziane (OMCB Richterin Algerien), Prof. Dr. Ines von Butler Wemken (OMCB Richterin Deutschland), Claudia Lazzarini, Luisa Zanetti und Championatsiegerin Amal Al Canton (v.l.).

(Fotos: C. Lazzarini)